

- öffentliche Sitzung**Neckargemünd-Waldhilsbach, den 15.01.2024**

Protokoll Nr. : 01/2024

Sitzung : des Ortschaftsrates Waldhilsbach

Datum : 15.01.2024

Zeit : 19:02 Uhr bis 20:25 Uhr

Ort : Rathaus Waldhilsbach - Sitzungszimmer -

Vorsitz : Ortsvorsteherin Lillianne Linier

Mitglieder anwesend : Ortschaftsrät*innen, B. Rupp, P. Schönemann-Gieck,
E. Schweinsberg-Kellermann, M. Meyer, M. Peña Gago,
A. Inama-Knäblein

weiter anwesend : Herr Raimund Stephan zu TOP 3
3 weitere Zuhörer: innen

entschuldigt : O. Reck, C. Haffner

unentschuldigt : --

Urkundspersonen : ORin B. Rupp und OR M. Meyer

Sachvortrag :

Schriftführer : Frau M. Dörsam

- a) **Beratungsgegenstand**
- b) **Beschluss/Beschlussvorschlag/Ergebnis**

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und gibt den Zuschauern die Möglichkeit vor Eröffnung der Sitzung Fragen an die Verwaltung zu stellen. Da keine Wortmeldungen erfolgen, eröffnet sie die öffentliche Sitzung.

1 a	Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls 8/2023 vom 13.11.2023
b	Das Protokoll wird von den Urkundspersonen ORin Schönemann-Gieck und ORin Inama-Knäblein unterzeichnet.
2 a	Anhörung des Ortschaftsrats: Kandidatenvorstellung zur Bürgermeisterwahl 2024
	<p>Die Vorsitzende informiert alle Anwesenden, dass bekannterweise am 12.05.2024 die Bürgermeisterwahl anstehe. Üblicherweise habe im Vorfeld immer in jedem Ortsteil eine Kandidatenvorstellung stattgefunden. Sie gibt bekannt, dass dieser Punkt auch auf der Tagesordnung des Gemeinderates am 28.11.2023 aufgenommen wurde. Der städtischen Vorlage des TOPs für die Gemeinderäte war zu entnehmen, dass es einige Vorteile gebe, nur eine Kandidatenvorstellung in der Kernstadt vorzunehmen und evtl. Shuttlebusse von den Ortsteilen fahren zu lassen. Genannte Vorteile seien: weniger Stress für die Kandidaten, geringerer Zeitaufwand und geringere Kosten. Die Vorsitzende unterstreicht, dass sie hierzu im Stadtrat in aller Deutlichkeit mitgeteilt habe, dass sie hierzu anderer Meinung sei. Sie vertrete den Standpunkt, wer nicht vier Veranstaltungen in zwei Wochen schaffe, sei ihres Erachtens als Bürgermeister ungeeignet. Weiter betont sie, dass der Zeitaufwand kein Argument sein könne, dauerten doch die Gemeinderatssitzungen in der Vergangenheit teilweise bis kurz vor Mitternacht. Bezüglich der geringeren Kosten betont sie, dass Ihrer Meinung nach in den Ortsteilen, zumindest in Waldhilsbach, in der letzten Zeit genug Geld eingespart worden sei.</p> <p>In der damaligen Vorlage des TOPs für den Gemeinderat seien die Ortsvorsteher beauftragt worden, diesbezüglich ein Votum der Ortschaftsräte einzuholen. Diese Aufforderung sei jedoch versehentlich von der Stadt nie im Vorfeld an die Ortsvorsteher herangetragen worden.</p> <p>Die Vorsitzende betont, eine gesonderte Kandidatenvorstellung in den Ortsteilen sei für sie unabdingbar. Ebenso sollte dies auch im Interesse eines jeden Kandidaten sein. Im Vorfeld zu dieser Sitzung habe die Vorsitzende von den Ortschaftsrät: innen ein eindeutiges Meinungsbild diesbezüglich erhalten, nun sei das Gremium zusätzlich aufgerufen, eine offizielle Stellungnahme abzugeben. Weiter informiert sie, dass der Termin für die Kandidatenvorstellung bereits auf den 22.04.2024 festgelegt sei und sollte es zu einem 2. Wahlgang kommen, sei dieser für den 26.05.2024 vorgesehen.</p> <p>Die CDU- Fraktion halte die Kandidatenvorstellung in den einzelnen Ortsteilen für unabdingbar, so OR Meyer. Dem schließen sich ebenso die SPD sowie auch ORin Inama-Knäblein (Grüne) an.</p> <p>Die Vorsitzende dankt den Fraktionen für Ihre Stellungnahmen und gibt den Anwesenden die Sitzungstermine für die OR-Sitzungen im Jahr 2024 sowie weitere wichtige Termine zu den Wahlen in diesem Jahr bekannt.</p>

3 a	Altes Gebäude in der Tongrube: Geschichte, derzeitiger Zustand, mögliche zukünftige Nutzung
b	<p>Aufgrund technischer Probleme wird zunächst der TOP 4 vorgezogen. Der TOP 3 wird direkt im Anschluss behandelt.</p> <p>In der letzten Sitzung hatte ORin Inama-Knäblein angeboten, dem Ortschaftsrat etwas über die Geschichte der Tongrube zu erläutern, daher erteilt die Vorsitzende ihr nun das Wort.</p> <p>ORin Inama-Knäblein eröffnet ihre Präsentation „Der Wolf in Waldhilsbach“ und beleuchtet die frühe Geschichte der Jagd auf Wölfe in Waldhilsbach, die darauf schließen lasse, dass eben auch in der ehemaligen Tongrube Wolfsfallen existiert haben könnten, was Herr Prof. Freudenberg um 1936 herausgefunden habe. Um Ton abzubauen, seien über mehrere Jahre immer mehr Grundstücke an die Tonfabrik verkauft worden, letztmalig erwähnt sei der Grundstücksverkauf durch den damaligen Bürgermeister Gaul.</p> <p>Durch einen Aufsatz des Dr. Wüst im Jahr 2003 wurde bekannt, wie schwer damals der Ton-Abbau in den Gruben war. So sei bekannt, dass der Abbau auch Todesopfer vermutlich durch Einsturz der Stollen und Staubentwicklung gefordert habe. Heute befinde sich die ehemalige Tongrube in einem Gewerbegebiet und es bestehe nur noch das kleine Backsteinhaus, dessen Steine vermutlich aus dem Ton der Tongrube entstanden seien.</p> <p>Da dieses Gebäude eine solch lange Geschichte habe, wäre es schön, wenn es erhalten bliebe und man es wieder nutzbar machen könne.</p> <p>Die Vorsitzende dankt OR Inama-Knäblein für die interessante Präsentation.</p> <p>Darauffolgend stellt Herr Raimund Stephan dem Ortschaftsrat seine Präsentation bezüglich des Gebäudes und dessen Nutzungsmöglichkeiten vor.</p> <p>Zum genauen Alter des Gebäudes sei leider nichts bekannt, jedoch vermute er, dass das Gebäude noch aus der Zeit vor 1900 stamme, als noch aktiv Ton abgebaut worden sei. Da es einen Ofen beinhalte, könne vermutet werden, dass es als Aufenthaltsraum für Arbeiter genutzt worden sei. Weiter konnten dort auch Verwaltungsaufgaben getätigt und Arbeitsmaterial eingelagert werden. Das Gebäude sei ein kleines Denkmal der Waldhilsbacher Tonproduktion, stehe aber nicht unter Denkmalschutz. Die Tonproduktion habe wohl ab dem späten Mittelalter bestanden und sei zeitweise der größte Arbeitgeber des Dorfes gewesen. In den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sei auch das Atelier eines Metallkünstlers und später ein Chemielabor dort untergebracht gewesen. Aktuell stehe das Häuschen leer und werde nicht unterhalten, was zu erheblichen Schäden an der Substanz geführt habe. Im und am Gebäude gebe es einen Elektroanschluss auch für die Außenbeleuchtung. Weiter sei ein Ausgussbecken mit Wasser- und Abwasseranschluss vorhanden. Die Außenwände seien bis auf einen Riss stabil. Die Innenwände seien allesamt tragende Wände und trügen zur Aussteifung des Gebäudes bei. Sie sollten nicht verändert bzw. abgerissen werden. Es seien insgesamt drei Räume vorhanden. Der größte Raum habe ca. 34 m², die beiden kleinen Räume jeweils ca. 6 m². Abzuklären sei noch der genaue Zustand der Dachkonstruktion, da Dachdeckung, Dachrinnen und Fallrohre nicht mehr</p>

funktionstüchtig seien. Dies müsse dringend provisorisch behoben werden. Das Gebäude sei derzeit vierseitig durch einen Bauzaun gesichert.

Ähnliche Objekte, die eine ähnliche Sanierung und dadurch ein „zweites Leben“ erhalten hätten, seien beispielsweise der Tankturm in Heidelberg/Betriebswerk und der Antonius Hof in Wiesenbach.

Nach seiner Auffassung seien folgende Sanierungen (Stichworte) nötig:

- Entkernung, Abriss der Zwischendecke
- evtl. Ringanker im oberen Wandbereich oder Zugstangen aus statischen Gründen
- Dachsanierung
- Fassadenreinigung
- Putzentfernung od. Reinigung
- Bodenaufbau/geschliffener Estrich
- Fenster, Fensterläden, Türen erneuern
- Sanitärinstallation
- Elektroinstallation
- Kamin und Holz- oder Pelletofen
- Minimale Küche (Abwaschen, Spülen, Kühlen, Wärmen)

Seiner Meinung nach könne die Sanierung mit möglichst wenig Aufwand und Material erfolgen, so könne man möglicherweise alte Materialien mit sichtbaren Abnutzungen und Altersspuren verwenden. Die Sanitärräume und die Küche sollten frostsicher sein. Eine dauerhafte Beheizung sei nicht erforderlich. Wenn das Gebäude frostsicher saniert sei, könne man den großen Raum mit dem Ofen veranstaltungsbezogen heizen. In den beiden kleinen Räumen könnte man eine Kitchenette und ein WC einbauen.

Den Schuppen könne man mit geringem Aufwand als Lagerplatz für Tische, Bänke, Stühle, Schirme, Getränke, Grill etc. nutzen. Der Außenplatz müsste mit wenigen Mitteln geräumt, gesäubert und entsprechend unterhalten werden.

Als mögliche Nutzer könne Herr Stephan sich vorstellen, dass Bewohner, Vereine, Gruppen, Initiativen aller Altersgruppen aus Waldhilsbach sich zusammenfinden um sozialen, kulturellen Austausch und ein dörfliches Miteinander zu ermöglichen.

Natürlich solle und könne das Gebäude keine Konkurrenz zum Bürgerkeller, der Mehrzweckhalle, den Vereinsgebäuden und Gaststätten etc. darstellen, sondern lediglich das Angebot ergänzen. Der Standort sei behindertenfreundlich zugänglich und sowohl fußläufig als auch mit dem Auto gut zu erreichen.

Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes seien beispielsweise kleine Veranstaltungen bis max. 20 Personen, Ausstellungen, Workshops, Keramikatelier, Lesungen, szenisches Theater oder auch Kleinkonzerte. Beispiele für die Nutzung des Außenbereichs seien ein Tannenbaumverkauf, Glühweinausschank, Kastanien im Herbst, Kunsthandwerkermarkt, Verkauf regionaler Produkte z.B. Honig, Ausstellungen von Skulpturen, Bilder oder Töpferwaren, Kettensägen Kurse, Grill im Sommer, Außencafé, Frühstückstreff, kleine Konzerte, OpenAir-Kino, Oldtimertreff, Fahrrad-Reparatur-Point, Flohmarkt, Pilzberatung, Wildkräuterkurs, Hundeschule, Thai-Chi-Kurs etc.

	<p>Insgesamt sei dies ein sehr interessantes Projekt.</p> <p>Die Vorsitzende freut sich über diesen Bericht und dankt Herrn Stephan herzlich für seine Ausführungen. Sie will das Konzept in der nächsten Führungsrunde vorstellen und Herrn Horvath (Zuständiger bei der Stadtverwaltung) bitten, auf entsprechende Förderprogramme zu achten.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck möchte wissen, ob es möglich sei, die Küche und das WC außen anzusiedeln um den Innenraum zu vergrößern. Weiter interessiert sie, ob das Gebäude im Winter nicht nutzbar sei, wenn es nicht dauerhaft beheizt werden solle. Hierauf antwortet Herr Stephan, dass bei frostsicherer Sanierung eine Dauerbeheizung nicht nötig sei. Durch Anfahren des Ofens könne gezielt für eine Veranstaltung geheizt werden und dies spare Kosten. Einer Vergrößerung des Innenraumes durch Abreißen der Innenwände rät er aufgrund deren tragender Funktion ab. Außerdem sei dann die Sanierung wesentlich teurer.</p> <p>OR Meyer überlegt, die Sanierung nicht nur durch Fördermittel voranzutreiben, sondern wo es möglich sei, durch Mitmach-Aktionen voranzukommen. Hierzu gibt die Vorsitzende zu bedenken, dass dies evtl. die Stadt aus versicherungstechnischen Gründen nicht erlauben werde.</p> <p>OR Meyer möchte trotzdem nachfragen. Evtl. gebe es auch Fachleute von Gewerken, die zum Beispiel die Dachdeckung als Meisterprüfung deklarieren könnten. Da könne man für dieses Projekt beispielsweise bei der Dachinnung anrufen.</p> <p>ORin Inama-Knäblein ergänzt, dass Versammlungsstätten ja gewünscht seien. Vielleicht könne man da auch eine Stiftung daraus machen.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck spricht nochmal Quartier 23 an. Hier könne man eine Beratung beantragen.</p> <p>Die Vorsitzende schließt diesen TOP und verweist auf die nächste Sitzung, in der dieser Punkt wieder aufgenommen werden soll.</p>
4 a	Mitteilungen und Anfragen
b	<p>Die Vorsitzende gibt bekannt, dass der Jahresabschluss des OR am 09.02.2024 im Rössel stattfinden werde. Jeder Teilnehmende bekommt einen Zuschuss von 15 €. Sie bittet um Rückmeldung bis spätestens 25. Januar.</p> <p style="text-align: center;">—</p> <p>Das Schild, dass die Bürgermeister-Müßig-Straße für Radfahrer auch entgegengesetzt der Einbahnstraße befahrbar ist, sei laut Auskunft von Frau Watzelt vorhanden, so die Vorsitzende.</p> <p style="text-align: center;">—</p>

Weiter informiert die Vorsitzende, dass ein **Probealarm der Sirenen** für die Stadt stattfindet.

Die Vorsitzende dankt den Ortschaftsräten für ihre Mithilfe beim reibungslosen Ablauf der **Seniorenweihnachtsfeier**.

Der diesmalige **Städteputztag** findet am 09.03.2024 statt, so die Vorsitzende. Sie fragt die Ortschaftsräte, ob diese, so wie in der Vergangenheit, daran festhalten wollten, sich nicht am Städteputztag zu beteiligen. Dem stimmen alle Anwesenden zu.

OR Rupp möchte wissen, warum das **Licht am Eingang an der Schule** dauerhaft brenne, die Rollen mit dem **Hallenboden** auf der Bühne lägen und nicht auf dem Wagen seien, warum der **Geräteraum** in der Halle durcheinander gewesen sei und ob es für die Vereine wieder **Parkausweise** für die Parkplätze vor der Halle gebe. Hierauf antwortet die Vorsitzende, dass das mit dem Licht nachgeprüft werde. Die Rollen seien nachträglich auf den Wagen gelegt worden, da dieser beim Abbau der Seniorenfeier durch den Bauhof wohl nicht auf der Bühne gestanden habe. Warum der Geräteraum durcheinander gewesen sei, wisse die Vorsitzende nicht und sie könne sich nicht vorstellen, dass der Bauhof dort zugange gewesen sei, da dieser lediglich die Bestuhlung und die Tische sowie den Boden abgebaut habe. Dies sei alles auf die Bühne gebracht worden. Bezüglich der Parkausweise antwortet die Vorsitzende, dass diese für das Jahr 2024 bereits an die Vereine weitergegeben worden seien. Sie persönlich habe sie an der vereinbarten Stelle deponiert.

ORin Inama-Knäblein berichtet, dass sich zwischen dem Wiesenweg und der Eulenscheich wieder ein **Stein angehoben** habe und dieser eine Stolperfalle darstelle. Ebenso fragt sie nach Neuigkeiten zum **Spielplatz** im Eulenscheich. Die Vorsitzende bittet erneut darum, in Fällen, wo sich Steine lösten, gleich eine Nachricht an den Bauhof oder das Waldhilsbacher Rathaus zu schicken und nicht bis zur nächsten Sitzung des Ortschaftsrates zu warten. Bezüglich des Spielplatzes gibt sie bekannt, dass schon einiges erledigt sei, aber aufgrund der Witterungsbedingungen im Winter gerade nicht so viel laufen könne.

ORin Peña Gago möchte wissen, wieso am Sportplatz eine Birke entfernt worden sei und dort ein Loch entstanden sei. Mittlerweile sei dieses Loch auch schon abgesperrt. Die Vorsitzende hat hierüber keine Informationen.

	OR Schweinsberg-Kellermann fragt nach der Heizungsschaltung in der Halle. Dort sei es abends oft kalt und er möchte wissen, wo die Heizung eingeschaltet werden könne. Die Vorsitzende gibt bekannt, dass die Heizanlage nur von der Hausmeisterin bedient werden dürfe. Bei angemeldeten Veranstaltungen werde durch sie die Partyschaltung aktiviert. Bei Heizungsausfall könne man die Hausmeister auch über eine Bereitschaftsnummer kontaktieren.
	Nachdem keine weiteren Fragen und Anmerkungen mehr vorliegen, verabschiedet die Vorsitzende Herrn Stephan und schließt die öffentliche Sitzung um 20:25 Uhr.
	<p>Die Vorsitzende:</p> <p><i>Lilly Lued</i></p> <p>Die Schriftführerin:</p> <p><i>D</i></p> <p>Die Urkundspersonen:</p> <p>*₁ Unterschriften der Urkundspersonen siehe unten.</p>

1 a	Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 01/2024 vom 15.01.2024
b	Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Ortschaftsrat zur Kenntnis genommen.
* ₁	<p><i>B. D.</i></p> <p><i>M. W.</i></p> <p>Neckargemünd-WA., den <i>11.03.2024</i></p> <p>Die Vorsitzende: <i>Lilly Lued</i></p>